

## **Bericht vom Frühjahrestreffen AKThB-Landesgruppe NRW in der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln am 23.03.2017**

Die AKThB-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen traf sich am 23. März 2017 in den Räumen der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln. Herr Direktor Marcus Stark begrüßte die Teilnehmer und stellte mit Herrn Prof. Dr. Siegfried Schmidt und Herrn Stefan Spengler am Vormittag das digitale Bibliotheksportal der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln vor (<http://digital.dombibliothek-koeln.de/>).

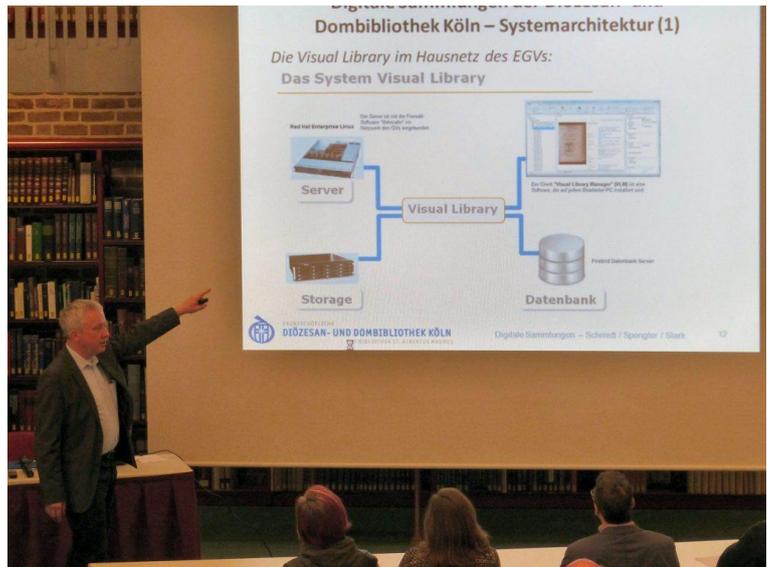


Das Projekt Digitales Bibliotheksportal nahm 6 ½ Jahre Zeit in Anspruch. Es begann im Oktober 2010 mit dem Antrag auf Beschaffung eines leistungsfähigen Buchscanners. Im März 2012 gab es eine Wiederaufnahme des Projekts und die Erarbeitung und Abnahme eines Fachkonzeptes mittels der Software VIS der Fa.

PDV. Es ergab, dass die Präsentationsoberfläche ungeeignet für Bücher war, und es eine bessere Lösung gab: die Software Visual Library der Fa. Semantics. Die Verwaltung wurde von dem System Visual Library überzeugt und im Sommer 2013 bekam die Bibliothek die Software als Testsystem mit der Aufforderung, einen Testbericht zu schreiben. Im Februar 2014 verließ der bisherige Leiter der Abt. Zentrale Dienste das Erzbischöfliche Generalvikariat, und das Projekt kam wieder auf den Prüfstand. Im Herbst 2014 durfte ein Scanner angeschafft werden, und im Dezember 2014 gab es einen Auftrag zur Erstellung eines Feinkonzeptes. Im Oktober 2015 bis Juli 2016 wurden weitere Komponenten der Software in Betrieb genommen. Am 31.12.2016 war der offizielle Abschluss des Projektes „Buchscan“. Ab dem 01.01.2017 befindet sich die Bibliothek in der sogenannten Nachprojektphase.

Die Zeitschriften „Amtsblatt des Erzbistums Köln“ (ab Jg. 2005) und „Analecta Coloniensia“ wurden freigegeben, sobald die Rechte geklärt waren. Dazu wurden die Autoren befragt. Im Portal sind derzeit ca. 600 digitale Objekte enthalten und es stellt eine Ergänzung und Erweiterung des Angebotportfolios dar. Es ist beabsichtigt auch die Schriftenreihe „Libelli Rhenani“ anzubieten. Die Werke können inhaltlich durchsucht werden. Die Inbetriebnahme eines Lesesaal-PC's für urheberrechtlich geschützte Dokumente ist geplant.

Die Aufgabe der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln ist es u.a. auch, Graue Literatur des Erzbischöflichen Generalvikariats und seiner Abteilungen zu sammeln. Vieles wird nicht mehr gedruckt und von der Internetseite genommen, wenn es nicht mehr aktuell ist. Dies sollte aber auch auf einem Publikationsserver gesammelt werden. Das Ziel ist die Schaffung einer Plattform für die dauerhafte Bereitstellung und Sicherung elektronischer Veröffentlichungen des Erzbischöflichen Generalvikariats und seiner Abteilungen und die langfristige Sicherstellung der Verfügbarkeit der Digitalisate. Wichtiges Ziel ist die Stärkung der Bibliothek und die längerfristige Existenzsicherung in einer zunehmend digitalen Bibliothekswelt. Ausgewählte Mitarbeiter des Erzbischöflichen Generalvikariats liefern aktuelle elektronische Veröffentlichungen an das Portal „Digitale Bibliothek“. Sie können diese dort mit Hilfe eines Formulars hochladen. Der Einlieferer muss darin auch die Zugriffsrechte erklären und haftet, wenn er z.B. die Bildrechte nicht geklärt hat. Die Bibliothek ist dafür nicht verantwortlich. Der Mitarbeiter der Bibliothek schaut regelmäßig, ob bei Visual Library Veröffentlichungen eingegangen sind.



Die Visual Library ist verknüpft mit der HBZ-Verbunddatenbank. Auf jedem PC ist der Client, und die Datenbank läuft auf einem Linux-Server. Vor, während und nach der Digitalisierung sind einige Arbeitsschritte nötig. Vor der Digitalisierung muss ein Dublettencheck (im KVK) gemacht, das Urheberrecht geprüft werden und die Frage gestellt werden, ob der Erhaltungszustand des Werkes eine Digitalisierung zulässt. Die Katalogaufnahme (Primärkatalogisat) muss geprüft und ggf. verbessert werden. Dann kann das Objekt für den Scanauftrag bereitgestellt und dieser erteilt werden.

Während der Digitalisierung ist eine gleichmäßige Beleuchtung sicherzustellen, und es wird mit dem Hilfsprogramm Multidotscan Seite für Seite gescannt. Eine Vorstrukturierung des digitalen Objekts muss erstellt werden. Der Scan muss geprüft und ggf. nachgescannt werden. Der Scan wird dann abgeschlossen und die Dateien auf einem lokalen Server für die weitere Verarbeitung in Visual Library bereitgestellt. Nach der Digitalisierung erfolgt eine Qualitätskontrolle, die Strukturierung des Inhaltes des Werkes, sowie optional die OCR-Texterkennung, um eine Volltextrecherche im Dokument zu ermöglichen. Es erfolgt die Zuordnung des Werkes zu einer oder mehreren digitalen Sammlungen der Bibliothek, die Freigabe des Objekts und der Anstoß der

Langzeitarchivierung über die VL/PDV-Schnittstelle. Es ist vorher gut zu überlegen, ob das Werk freigegeben werden soll, da eine Rücknahme der Freigabe schwierig ist.

Die mittelalterlichen Handschriften der Diözesan- und Dombibliothek wurden in einem DFG-Projekt in Zusammenarbeit mit der Universität Köln in den Jahren 2011 - 2015 digitalisiert ([www.ceec.uni-koeln.de](http://www.ceec.uni-koeln.de)) und sollen voraussichtlich ab Ende 2018 auch im Portal „Digitale Bibliothek“ bereitgestellt werden. Projektstart hierfür ist der 1. April 2017. Es handelt sich um 424 Codices aus dem 6. – 16. Jahrhundert mit über 140.000 Seiten. Das Projekt ist notwendig, da die bisherigen Datenbanken nicht mehr weiterentwickelt werden, der Betrieb des CEEC-Servers an der Universität Köln mittelfristig nicht gesichert ist sowie Korrekturen nicht mehr eingearbeitet werden können. Die Ziele des Migrationsprojekts sind eine dauerhafte Open-Access-Verfügbarkeit, die Langzeitarchivierung, die kontinuierliche Pflege und Fortschreibung des Datenbestandes sowie die Option des Datentransfers in Manuscripta Mediaevalia und Europeana.



Im Anschluss an die Präsentation des Portals „Digitale Bibliothek“ wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen durch die Bibliothek und in den Scannerraum geführt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant des Maternushauses trafen sich die Mitglieder zur aktuellen Stunde mit

Berichten aus den Mitgliedsbibliotheken. Beim Nachmittagskaffee endete das diesjährige Landesgruppentreffen.

*Silke Bost-Borzynski, Bibliothek der Kapuziner, Münster*